

**Anhörung der Enquete-Kommission "Kultur in Deutschland" zum Thema
Kultur in Europa, Kultur im Kontext der Globalisierung**

am 16. Oktober 2006

Fragenkatalog

1. Die Bedeutung von Kultur im Prozess der „Europawerdung“ wird immer stärker betont.
 - Welche Rolle und welche Chancen hat Deutschland im Prozess der Definition europäischer Kulturpolitik?
 - Wird europäische Kulturpolitik diesen Ansprüchen gerecht?
 - Was muss gegebenenfalls verändert werden, damit aus der Behauptung Handlungsoption und Gestaltungsrahmen wird – ohne das Prinzip der Subsidiarität zu verletzen?
2. Welche EU-Normsetzungen haben Auswirkungen auf Kultur in Deutschland (z.B. die Vergabebetriebsbestände nach Artikel 86, 87 EG-Vertrag, EU-Dienstleistungsrichtlinie, Arbeitszeitrichtlinie, Lärmschutzrichtlinie etc.)? Wie sind die Auswirkungen zu beurteilen und wie müssten diese Normsetzungen gegebenenfalls verändert werden?
3. Wie werden die europäischen Fonds (insbes. ESF, EAGFL und EFRE) für Kulturförderung in Deutschland genutzt? Welchen Handlungsbedarf sehen Sie?
4. Wie bewerten Sie die Balance und das Verhältnis in Bezug auf kulturelle Fragen zwischen Europäischer Union und Europarat?
5. Wie bewerten Sie die Überlegung, die europäische Identität / den Prozess der europäischen Identitätsfindung durch folgende Maßnahmen zu stärken:
 - die Einrichtung eines europäischen Kulturinstituts bzw. die engere Kooperation nationaler Kulturinstitute im außereuropäischen Bereich: Welche Formen der Kooperation werden bereits praktiziert? Welche Ansätze sollten gestärkt werden?

- die Einrichtung eines europäischen Labels für das europäische Kulturerbe, das Orte und Personen mit einer besonderen Bedeutung für die europäische Geschichte hervorhebt („Lieu de memoire“).
 - die Entwicklung eines europäischen Mediums, das die Information über Europa und die Kommunikation innerhalb Europas verbessert und in das öffentliche Bewusstsein rückt (gegebenenfalls durch die Erweiterung des Programmauftrages/der Kooperationen und Beteiligungen etc. von arte und euronews).
6. Wie kann das „zeitgenössische“ kulturelle Leben in den Ländern und Regionen Europas gestärkt und für den Prozess der Herausbildung einer unverwechselbaren Prägung Europas (einer europäischen Identitätsfindung) nutzbar gemacht werden? Wie kann Kultur aus den Städten bzw. Regionen Europas, die europäische Bedeutung bzw. europäischen Rang hat, stärker als Teil europäischer Kultur ins Bewusstsein gerückt werden?
 7. In welcher Weise ist der interkulturelle Dialog zwischen den europäischen Mitgliedsstaaten (mit einer heterogenen kulturellen Realität) bzw. zwischen Europa und anderen Kulturkreisen zu stärken?
 - Werden die existenten Strukturen den komplexen Fragen und Differenzen, den Konflikten und Konfliktpotenzialen gegenwärtiger europäischer Kultur gerecht?
 - Welche Initiativen braucht es, welche Instrumente haben sich bewährt, welche gilt es neu einzurichten?
 - Welche Initiativen braucht es zur Stärkung des interkulturellen Lernens bei Kindern und Jugendlichen? Ist es sinnvoll, hierbei gesamteuropäisch initiativ zu werden?
 8. Wie beurteilen Sie die gegenwärtigen Entwicklungen in den GATS- und WTO-Verhandlungen in Bezug auf Kultur in Deutschland? Wie bewerten Sie das Verhandlungsmandat der EU-Kommission in den GATS- und WTO-Verhandlungen in Bezug auf die Wahrnehmung der kultur- und medienpolitischen (audiovisuellen) Interessen Deutschlands?
 9. Werden durch die Ratifizierung der UNESCO-Konvention zum Schutz der kulturellen Vielfalt auf Kultur(förderung) die Spielräume für das kulturelle Leben in Deutschland erweitert?
 10. Welche Projekte im Kulturbereich soll Deutschland in der Zeit der deutschen Ratspräsidentschaft in besonderer Weise voranbringen?